

Castalia-Literatur-Contor

Leseprobe aus:

Ausgeträumt von Anonyma

Er hatte sie am Hals gepackt und drückte zu, während er sie mit aller Kraft in dem engen Badezimmer an die Wand presste, sie konnte im Spiegel dabei zusehen. Sein wilder Blick war tief und blutunterlaufen in seinem zerfurchten Gesicht, seine langen grauen Haare hingen ihm wirr. Alkoholdunst umgab ihn und er verströmte eiskalte, schneidende Gefährlichkeit. Er wirkte, wie eine Hyäne kurz vorm tödlichen Biss. Sie keuchte und spürte, wie ihre Muskeln erschlafften.

“Jetzt kommen wir mal zum Punkt” zischte er sie an, während er sie in der Zange hielt. Sie fühlte ganz deutlich, wie seine sensiblen Musikerdaumen fast zärtlich an ihrem Kehlkopf empor wanderten und die richtige Stelle suchten, wo es dann gleich knacken würde. In ihrem Hirn tat sich was, das sich auf die letzten Sekunden vorbereitete. Gleich würde sie tot sein und im Jenseits und von dort aus zusehen. Ha ha! Das wäre neu!

Doch sonderbarerweise hatte sie jetzt keine Angst vor ihm. Ihr kamen Bilder einer Löwin, die einer gejagten geschlagenen Antilope mit ihrem Biss den Hals zudrückt und ihr im Liegen wie bedauernd zuflüstert: Hab keine Angst, du wirst nur sterben! während die Antilope sich in ihr Schicksal schmiegt und ihren Geist vertrauensvoll aushaucht.

In ihrer Seele war nur ein großes Verwundern, dass der Übergang so leicht sein würde, so unspektakulär, mit einem leichten Knack ihres Kehlkopfs. “Ich .. kriege ... keine Luft... mehr ...” würgte sie hervor und röchelte, die Augen kamen schon raus. “Das brauchst du auch nicht” hörte sie seine leise Stimme, die gleichzeitig zärtlich und grausam klang und er drückte noch ein wenig fester zu. Jetzt grinste er irre wie Klaus Kinski als Dracula.... Sie war im falschen Film. Sie fragte sich jetzt fast neugierig, ob es wohl im Jenseits so aussähe, wie sie es in den vielen buddhistischen und okkultistischen und esoterischen und wissenschaftlichen und philosophischen Büchern gelesen hatte, so dass sie dort schon fast zuhause war, oder ob sie ihrem lieben Kindergott einfach so vertrauen könnte. Alle Gestorbenen Großeltern würden sie freudig empfangen und es würde nur noch Frieden und Liebe sein Frieden ... und ... ihr schwanden die Sinne ... - und ... L i i i e b eSie fühlte die Liebe Gottes in sich, als wäre sie schon tot. Ihre kraftlosen Arme hoben sich wie von selbst um seine Hüften ... “...aber... ich ...liebe...dich doch!” brachte sie mit einem Funken letzter Kraft flüsternd und krächzend hervor und sein Griff lockerte sich sofort ... und ließ los Und das gestockte Blut fing wieder an zu zirkulieren ... und eine Welle von Wärme schäumte durch sie und ihn hindurch. Er sah sie an. Sein Gesicht war keine teuflische Fratze mehr sondern seine blutunterlaufenen Augen verschwammen auf ihr und übergossen sie mit dunklem Honig und zerflossen in Tränen, und er ließ sie sofort los, um sie gleich darauf weinend zu umarmen zu umschlingen, sie abzufühlen und zu drücken und zu Herzen und sie stammelnd und stoßweise um Verzeihung zu bitten ...”verzeih mir, verzeih mir ... der Teufel war in mir ... Ein Dämon ... Ich kenne mich selbst nicht mehr ... Ich liebe dich doch so ...” Sie fragte sich, was der Wahnsinn sollte, und befreite sich aus seinem Griff, um wieder in die Welt zu sehen. Was hatte er mit ihrem Hals angestellt?! Und warum hatte sie ihn nicht in seine verdammten Eier getreten? Fast wäre sie T O T gewesen !!!!!!! Jesus Christus.

Buchbestellung: www.ajzverlag.de 14,80 + 1,20 Porto oder im Buchhandel 14,80

ISBN 978-3-86039-024-5

Ab Herbst 2010 sind auch Lesungen geplant ([s. Veranstaltungen 2010/2011](#))

[Zurück zur Homepage](#)